

# Korschenbroich

KLEINENBROICH GLEHN LIEDBERG PESCH

## Rheinländer ehrten Erzbischof in Berlin

Zum 70. Geburtstag von Erzbischof Heiner Koch kam eine größere Delegation aus seiner rheinischen Heimat nach Berlin. Der Bund der Historischen Schützenbruderschaften Deutschlands (BHDS) ehrte Koch mit seiner höchsten Auszeichnung für Präses.

VON GUNDHILD TILLMANN

**KORSCHENBROICH/BERLIN/DORMAGEN** Erzbischof Heiner Koch ist auch nach seinem Wirken in Dresden und nun seit Jahren in Berlin ein echter Rheinländer geblieben. Davon konnte sich jetzt eine größere Delegation aus seiner Heimat überzeugen, die zur Feier von Kochs 70. Geburtstag nach Berlin gekommen war. Dazu gehörten auch Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein, ehemaliger langjähriger Hochmeister des Bundes der Historischen Schützenbruderschaften Deutschlands (BHDS), Bundesschatzmeister Peter-Olaf Hoffmann aus Dormagen und aus dem Präsidium Horst Thoren aus Korschenbroich. Noch eng verbunden aus den Jahren, als der Düsseldorfer Heiner Koch noch Bundespräses der Schützenbruderschaften war, überbrachten Hoffmann und Thoren dem Erzbischof die höchste Auszeichnung ihres Bundes, mit der ein Präses bedacht werden kann. Koch erhielt die Sonderstufe zum Sankt-Sebastianus-Ehrenschild und freute sich offensichtlich über die goldene Medaille.



Zum 70. Geburtstag von Erzbischof Heiner Koch (2.v.l.) kam eine größere Delegation aus seiner rheinischen Heimat nach Berlin. Unter den Gästen Horst Thoren, Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Peter-Olaf Hoffmann (v.l.).

FOTO: GUNDHILD TILLMANN

Hoffmann, auch Generalsekretär der Europa-Schützen und in Dormagen beheimatet, konnte sich in seiner kurzen Laudatio einer freundlichen „Lästerei“ über das Verhältnis der Düsseldorfer und der Kölner untereinander nicht enthalten. Schließlich drehten sich viele Gespräche beim Empfang nach der Festmesse sowie im kleineren Kreise beim Geburtstagsfrühstück um den Wunsch der anwesenden Rheinländer, den Düsseldorfer Koch wieder nach Hause „zu locken“. Er möge dann aber bitteschön nach

Köln wechseln. Das wird allerdings ein „frommer“ Wunsch bleiben, allzumal Festredner und sonstige Geburtstagsgäste wiederholt das segensreiche Wirken des menschenzugewandten, toleranten und bodenständigen Rheinländers in der Hauptstadt und seinem weitreichenden ostdeutschen Bistum lobten.

Horst Thoren hatte für den Erzbischof ebenfalls eine Auszeichnung im Gepäck: einen silbernen Stern, die Nachprägung des Ordens der Gelagsgesellen von 1892.

Ein noch nicht identifizierter Heiliger ist auf dem Orden zu erkennen – am Heiligenschein, wie Thoren anmerkte. Erzbischof Heiner Koch konterte: „Nicht jeder mit einem Heiligenschein soll tatsächlich auch heilig sein.“

Zu den Teilnehmern aus der Heimat gehörten auch Schützen aus Kaarst, Neuss und Düsseldorf sowie Karnevalisten aus Köln. „Ich bin immer noch euer Regimentsbischof“, versicherte Koch der Kölner Prinzengarde.

Wie nahbar Koch als Träger des

hohen kirchlichen Amtes trotzdem geblieben ist, zeigte sich auch in seinem Zugehen auf die zahlreichen Geburtstagsgäste. Alleine die etwa 600 Besucher der Festmesse in der St. Matthias-Kirche in Berlin-Schönefeld versuchte er allesamt mit ein paar persönlichen Worten am Eingang zu begrüßen.

Ein Wiedersehen mit Erzbischof Koch wird es übrigens auch für seine Freunde aus der Heimat bei der großen Europa-Schützen-Wallfahrt vom 27. Mai bis zum 1. Juni nächsten Jahres in Rom geben. Dort soll er im Petersdom wieder die Heilige Messe für viele Hunderte von Schützen zelebrieren.

70 Jahre ist Heiner Koch geworden, nicht alt, sondern jung. Das bescheinigten ihm die Festredner, aber auch seine aus Düsseldorf angereiste Schwester Christine Bosbach. Sie schilderte ihren „kleinen Bruder“ Heiner als zuverlässigen Familienmenschen, der auch für ihre Söhne und Enkelkinder immer zur Stelle sei. Und das sogar von Berlin aus.

Eine frohe Festgemeinde mit Bischöfen auch aus Polen, mit den violett-gewandeten Geistlichen des Domkapitels, den Ordensleuten, dem orthodoxen Priester sowie mit Besuchern aus einer Vielzahl von Konfessionen und Nationen war ein Spiegel der Berliner Stadtgesellschaft mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner an der Spitze. Dabei ist die Ökumene für Heiner Koch schon lange eine Selbstverständlichkeit, wie Redner betonten. Nicht nur bei seiner Geburtstagsfeier treten der evangelische Bischof, der orthodoxe Patriarch und eben der katholische Erzbischof regelmäßig gemeinsam auf und in Aktion.